

AUSGABE 2/2019



Die Besenheide ist Blume des Jahres 2019 und säumt an trockenen und lichtdurchfluteten Stellen die Wege im Pfälzerwald (Foto: Biosphärenreservat/Baumann)

BIOSPÄRENRESERVAT PFÄLZERWALD-NORDVOGESEN

Biosphären-Journal



Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen



Neue Leitung für das „chance.natur“-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“

Interview mit dem Projektleiter Helmut Schuler

Was hat dich auf Anhieb an dem Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ gereizt?

Bereits bei der umfassenden Antragstellung sah ich eine große Chance darin, die Projekte, die ich im Biosphärenreservat bereits initiiert und lange betreut hatte – wie Beweidungsprojekte, die Pfälzerwald-Lamminitiative und zum Teil die Regionalvermarktung – in einem größeren Stil mit dem sehr gut ausgestatteten Förderprogramm „chance.natur“ des Bundesamts für Naturschutz (BfN) weiterzuentwickeln. Besonders reizvoll erschien mir die Chance, etwas Sinnvolles, beispielsweise für das weltweit aktuelle Thema des Artenverlusts, aber auch für die wirtschaftenden Betriebe, auf großer Fläche für die Region bewegen zu können. Auch emotional fühle ich mich dem Projekt und dem Pfälzerwald als echter Pfälzer und passionierter Wanderer von Kindesbeinen an sehr verbunden.



Erfahrener Mitarbeiter beim Biosphärenreservat und nun Projektleiter für „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“: Helmut Schuler beim Einsatz im Gelände (Foto: Biosphärenreservat/frei)

Aus diesem Grund hatte ich mich für die Übernahme der Projektleitung Anfang März dieses Jahres entschlossen, nachdem die Stelle zwischenzeitlich vakant war. Für ein solches Großprojekt bietet der Pfälzerwald mit seinen großräumigen und weitgehend häufig unzerschnittenen Landschaften und seiner vielfältigen Biotop- und Artenausstattung gerade im Grünlandbereich den idealen Rahmen. Andererseits kenne ich bereits viele Akteure und potentielle Maßnahmenflächen im Pfälzerwald, deren Zustand aus ökologischer Sicht zu verbessern wäre. Dank meiner mehrjährigen Erfahrung beim Biosphärenreservat, die ich gerne in das Projekt einfließen lasse, und meiner guten Kontakte zu den Verantwortlichen vor Ort weiß ich, wo in den Gemeinden der Schuh drückt. Hier ist vor allem die Entwicklung einer attraktiven Kulturlandschaft ein großes Anliegen. Diese Zielsetzung geht Hand in Hand mit den im Projekt angestrebten Zielen, etwa der Erhöhung der Artenvielfalt, so dass wir hier mit einer großen Akzeptanz rechnen können.

Wie hat sich die Arbeit in der Projektstelle seit ihrer offiziellen Eröffnung im April 2018 entwickelt?

Im Jahr 2018 machte sich das Projektteam unter dessen damaliger Leiterin nach der Einrichtung des Projektbüros bei der Geschäftsstelle unseres Biosphärenreservats in Lambrecht sogleich an die Erstellung der umfangreichen Leistungsverzeichnisse und Ausschreibungsformulare. Sie dienen als Grundlage für das mehr-

monatige europaweite Vergabeverfahren für den Pflege- und Entwicklungsplan, für dessen Bearbeitung schließlich das Fachbüro IUS in Kandel beauftragt wurde. Ebenso wurden Aufträge an weitere Fachbüros für Sondergutachten (wie zum Beispiel eine sozioökonomische Studie sowie ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit) vergeben. Inzwischen ist das Büro IUS mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Wochen vor allem zwecks Kartierung verschiedener Tier- und Pflanzenartengruppen und einer Biotopkartierung im 8.200 Hektar großen Fördergebiet unterwegs. Eine projektbegleitende Arbeitsgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen aus den verschiedensten Bereichen (darunter Naturschutzverwaltung, BfN, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Agrarverwaltung, Forstverwaltung, Naturschutzverbänden) hat sich im März 2019 gebildet und wird für mehr als ein Jahrzehnt das „chance.natur“-Projekt begleiten.

Die „chance.natur“-Projektstelle in Lambrecht ist mit ihren inzwischen drei Beschäftigten im Einsatz, um das Vorhaben weiter in die breite Öffentlichkeit, aber auch zum Beispiel in die beteiligten Kommunen und in zahlreiche Einrichtungen zu tragen, Sinn und Zweck der Maßnahme zu erläutern und die Kontakte mit den Bewirtschaftern zu intensivieren. Momentan entstehen gerade ein entsprechender Flyer und eine Website. Darüber hinaus sind wir im engen Austausch mit den erwähnten Fachbüros: Wir „für-

tern“ sie mit Informationen, um ihnen das effiziente Arbeiten im Gelände zu erleichtern.

Nach dem Erstellen des Pflege- und Entwicklungsplans bis zum Jahr 2020 während der aktuellen ersten Projektphase werden in der zweiten Phase von 2020 bis 2030 die Pflegemaßnahmen insbesondere in den Offenlandbiotopen mit den Akteuren umgesetzt, die unter anderem von der Biotop-Erstpflege, wie dem Pflanzen und Schneiden von Streuobstbäumen, dem Wiederaufbau von Trockenmauern bis hin zum Errichten von Weidezäunen reichen.

Wo liegen die besonderen Potenziale, aber auch Herausforderungen im Projekt?

Im „chance.natur“-Projekt stecken riesige Entwicklungspotenziale für den Pfälzerwald. Zunächst liegt ein großes Potenzial in der Projektidee selbst, und zwar im Hinblick auf das Ziehen der Wanderschäferherden, bei denen die Schafe als „Samentaxis“ für die Pflanzen fungieren. So lassen sich nämlich die häufig isolierten Offenland-Biotope – wozu beispielsweise Streuobstwiesen zählen – vernetzen, und auch ihr Zustand wird über Erstpflegemaßnahmen verbessert, was einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz darstellt. Genauso ist uns die Einbindung des Faktors „Mensch“ in das System „Natur“ wichtig: Denn nur wenn es uns gelingt, die Akteure und Akteurinnen (wie Grundstückseigentümer, Bewirtschafter und Bevölkerung) für das auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhende Projekt für unsere Ziele zu gewinnen, können wir in der Fläche etwas bewirken. Die Voraussetzungen hierfür sind allerdings günstig, zumal wir bereits bei den realisierten Beweidungsmaßnahmen auf eine große Akzeptanz bei den Beteiligten vor Ort gestoßen sind.

Diesen positiven Trend möchten

wir gerne aufgreifen und über eine intensive Kommunikation, über Events, aber auch über Aktionen mit Schulen und/oder Kindergärten eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Biotoppflege und den Artenschutz sowie für die Wanderschäfer und ihren Berufsstand erzielen. Nicht zuletzt können wir mit dem Vorhaben einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der schafhaltenden Betriebe (seien es Wander- oder Hüteschäfer) leisten, die sich selbst als eine „vom Aussterben bedrohte Spezies“ bezeichnen. Und dort, wo es keine Wander- beziehungsweise Hüteschäferherden gibt, wollen wir auf Kooperationslösungen mit örtlichen Tierhaltern, zum Beispiel in Form von Mischbeweidungen setzen.

Natürlich gibt es auch große Herausforderungen, wie zum Beispiel die komplizierte Situation der Eigentumsverhältnisse infolge der in der Pfalz verbreiteten Realerbteilung; diese muss vor einer Maßnahme erst einmal geklärt werden, um die Flächen zu sichern. Darüber hinaus gibt es in bestimmten Teilgebieten eine Konkurrenzsituation der Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen untereinander oder mit Hobbytierhaltern, die erst einmal aufzulösen sind. Schließlich werden wir, wie bei jedem Vorhaben, auch auf Einzelpersonen oder Gruppierungen stoßen, die dem Projekt kritisch gegenüberstehen; hier gilt es, Überzeugungsarbeit zu leisten oder nach Kompromisslösungen zu suchen. Nicht zuletzt besteht eine große Herausforderung darin, Lösungen bereits in der Planungsphase aufzuzeigen, wie das Vorhaben nach der Projektlaufzeit von circa 13 Jahren ohne die Förderung des Bundes weiterentwickelt werden kann.

Zur Person:

Helmut Schuler arbeitet seit über 20 Jahren im Biosphärenreservat im Bereich Landwirtschaft, Landschaftspflege und Regionalvermarktung. Der

gebürtig aus Ludwigshafen am Rhein stammende Pfälzer hat in Gießen, Hohenheim bei Stuttgart und Adana (Türkei) Agrarwissenschaften studiert. Später kam ein europäisches Diplom in Umweltwissenschaften hinzu, das er in Arlon (Belgien) und Trier absolvierte. Vor seiner Arbeit im Biosphärenreservat beschäftigte er sich in Luxemburg im Rahmen eines Forschungs- und Beratungsauftrags mit dem Thema der Nitratauswaschung in Wasserschutzgebieten. Im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen kommt ihm seine Fähigkeit, fließend Französisch zu sprechen, immer wieder zugute.

Weitere MitarbeiterInnen im Projektbüro sind:

Forstingenieurin
Anna-Maria Marstaller

Verwaltungsangestellter
Christian Rutz

Das Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ wird beim Biosphärenreservat Pfälzerwald umgesetzt, Projektträger und Mitfinanzierer ist der Bezirksverband Pfalz. Die Förderung des Vorhabens erfolgt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) sowie durch das Land Rheinland-Pfalz.



Kartiererinnen und Kartierer für die „Neuen Hirtenwege im Pfälzerwald“ im Einsatz

Arbeiten für den Pflege- und Entwicklungsplan des Naturschutzgroßprojekts in Gang

Wenn Personen mit auffällig neugierigem Verhalten durch Wald und Flur streifen, muss dies nicht unbedingt ein Grund zur Beunruhigung sein: Im Rahmen des bundesgeförderten Naturschutzgroßprojekts „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ sind seit kurzer Zeit Kartierungsarbeiten in Gang. Bis Ende der Vegetationsperiode 2019 sind in 20 Verbandsgemeinden mit Flächen, die zum Projektgebiet gehören, Kartierer unterwegs. Kartiererinnen und Kartierer, die im Auftrag des Instituts für Umweltstudien – IUS Weibel & Ness GmbH & Co. KG für das Biosphärenreservat im Einsatz sind, können dafür zu allen Tag- und Nachtzeiten (z. B. aufgrund der Kartierung von Fledermäusen) im Gelände sein.

Die beauftragten Personen sind größtenteils Biologinnen und Biologen, die auf bestimmte Artengruppen wie Vögel, Amphibien, Insekten, Reptilien, Fledermäuse oder Orchideen spezialisiert sind. Sie erfassen wichtige Daten zur Flora und Fauna im Projektgebiet. Die Daten bieten die Grundlage für den Pflege- und Entwicklungsplan. Er ist ein Herzstück des Projekts 1, denn



Soll durch das „chance.natur“-Projekt gefördert werden: Die Wanderschäferei im Pfälzerwald, hier eine Schafherde bei Dahn (Bild: Biosphärenreservat/frei)

auf Basis des vorgefundenen Status Quo werden dann Maßnahmen zur Biotopersteinrichtung, -aufwertung, oder -entwicklung geplant, die in Projekt 2 durchgeführt werden sollen. Diese richten sich nach den naturschutzfachlichen Zielen des Projekts und widmen sich unter anderem besonders schützenswerten Arten wie der Schlingnatter, dem Wiedehopf

und den Bläulingen (einer Familie der Schmetterlinge) sowie Biotoptypen wie Trockenmauern und den dort heimischen seltenen Pflanzenarten.

Zur Sache:

Die Verbandsgemeinden

In folgenden Verbandsgemeinden gibt es Flächen, die zum Projektgebiet gehören; hier sind bis Herbst 2019 Kartiererinnen und Kartierer unterwegs:

- Bad Dürkheim
 - Deidesheim
- Freinsheim
 - Grünstadt
 - Grünstadt-Land
 - Hettenleidelheim
 - Lambrecht
 - Wachenheim
 - Enkenbach-Alsenborn
 - Neustadt
 - Maikammer
- Edenkoben
 - Landau
 - Landau-Land
 - Annweiler
 - Bad Bergzabern
 - Dahner Felsenland
 - Hauenstein
 - Pirmasens-Land
 - Rodalben

Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz

Infoveranstaltung des Biosphärenreservats Pfälzerwald

Im Biosphärenreservat Pfälzerwald sollen kommunale Nachhaltigkeitsstrategien mit konkreten Aktionsplänen entwickelt werden. Bis zu acht Kommunen innerhalb des Biosphären-

reservats können sich beteiligen und so Teil der Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen werden. Die Bewerbungsphase für das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modell-

region für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ startet am 17. September. Bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 17. September, um 14.30 Uhr im Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz wird den Kommunen aufgezeigt, wie sie sich für die Teilnahme an diesem Projekt bewerben können.

Bis 2021 entwickeln die teilnehmenden Kommunen mit fachlicher Begleitung kommunale Nachhaltigkeitsstrategien mit konkreten Aktionsplänen. Dabei bilden die Agenda 2030 mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen sowie die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Grundlagen. Engagement Global mit ihrer Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt fördert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit das Projekt im Pfälzerwald. In Rheinland-Pfalz wird mit dem Biosphärenreservat erstmals eine ganze Region in den Blick genommen. Auch das Land Rheinland-Pfalz unterstützt das Vorhaben. Projektträger ist der Bezirksverband Pfalz als Träger des Biosphärenreservats Pfälzerwald.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Veranstaltung per E-Mail an info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de oder per Anruf unter 06325 9552-0.

TU DU'S FÜR DICH UND DIE WELT.

<p>1 KEINE ARMUT</p> <p>Armut in jeder Form und überall beenden.</p>	<p>10 WENIGERE UNGLEICHHEITEN</p> <p>Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.</p>
<p>2 KEIN HUNGER</p> <p>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.</p>	<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINSCHAFTEN</p> <p>Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.</p>
<p>3 GESUNDEHEIT UND WOHLERGEHEN</p> <p>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.</p>	<p>12 NACHHALTIGE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER</p> <p>Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.</p>
<p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p> <p>Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.</p>	<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMAWANDEL</p> <p>Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.</p>
<p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p> <p>Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.</p>	<p>14 LEBEN UNTER WASSER</p> <p>Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.</p>
<p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRE DIENSTLEISTUNGEN</p> <p>Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.</p>	<p>15 LEBEN AN LAND</p> <p>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen.</p>
<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p> <p>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.</p>	<p>16 FRIEDLICHE, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p> <p>Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.</p>
<p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WACHSTUM</p> <p>Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.</p>	<p>17 PARTNERSCHAFTEN ZUM ERREICHEN DER ZIELE</p> <p>Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung* mit neuem Leben erfüllen.</p>
<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p> <p>Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.</p>	

*SDG = Sustainable Development Goals

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Tu Du's auf 17Ziele.de

@17Ziele 17Ziele.de #17Ziele

Der Verlust der Dunkelheit – neu beleuchtet

Videowettbewerb des Projekts Sternenpark Pfälzerwald läuft bis 30. November



*Freie Sicht auf die Sterne: Sternenpark-Projekt will natürliche Dunkelheit schützen
(Foto: Christian Mücksch)*

Bis 30. November bleibt 7. bis 10. Klassen innerhalb der Leader Region LAG Pfälzerwald Plus (Landkreis Südwestpfalz, Kaiserslautern, Südliche Weinstraße, Bad Dürkheim) im Biosphärenreservat Pfälzerwald und Zeit, ein drei- bis fünfminütiges Video zum Thema Lichtverschmutzung beim Biosphärenreservat einzureichen.

Die Schülerinnen und Schüler können dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen und z. B. mit Comics, Theaterstücken, Gesang, Schauspiel oder weiteren tollen Ideen punkten. Es winkt ein Besuch im Planetarium Mannheim als erster Preis, eine Abenteuerwanderung mit einem unserer Biosphären-Guides als zweiter Preis und ein Astronomiebuch sowie eine Sternkarte, mit denen man auf die Entdeckung nach Sternbildern gehen kann. Alle weiteren Infos und Dokumente zum Schulwettbewerb finden sich hier:

www.pfaelzerwald.de/blog/sternenpark/wettbewerbe/

Das Projekt Sternenpark Pfälzerwald wird als LEADER-Projekt im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz (vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau) gefördert. Weitere Infos zum Thema und zum Projekt Sternenpark Pfälzerwald erhalten Interessentinnen und Interessenten bei Sarah Köngeter unter der Telefonnummer 06325 9552-15 oder per E-Mail an s.koengeter@pfaelzerwald.bv-pfalz.de.

Website zum Projekt:

Was nützt uns ein dunkler Sternenhimmel? Was ist Lichtverschmutzung und wie kann man sie bekämpfen? Wie kann man sich am Projekt beteiligen und z. B. die Zertifikate „GastgeberIn unter den Sternen“ oder „Gemeinde unter den Sternen“ erhalten?

Diese und weitere Infos zum Projekt Sternenpark Pfälzerwald gibt es auf www.pfaelzerwald.de/sternenpark.

Schon mal vormerken!

Donnerstag, 31. Oktober, 16.30 bis 23.00 Uhr, 15 bis 20.30 Uhr, im Haus der Nachhaltigkeit

Veranstaltung: „Eine Reise zu den Sternen - Einstieg in die Astronomie“ als Bildungsveranstaltung für **Landschaftsführer*innen**, um Grundlagenwissen zur Astronomie aufzubauen

Mittwoch, 13. November, 15 bis 20.30 Uhr im Biosphärenhaus

Überregionale deutsch-französische Veranstaltung „Die Sterne sichtbar machen und Ressourcen schonen“ für **die breite Öffentlichkeit**

Gärtnern für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité

Preisverleihung im deutsch-französischen Wettbewerb

Am Sonntag, 15. September, werden im Wettbewerb des Projekts „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“ die Preise verliehen. Die Abschlussveranstaltung zu dem deutsch-französischen Wettbewerb findet ab 14 Uhr im „Jardin Hymenoptera“ von Sébastien Heim in der Rue Principale 7 im elsässischen Obersteinbach statt.

Über 30 Hobbygärtnerinnen und -gärtner aus dem französischen und ebenso viele aus dem deutschen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen haben an dem Wettbewerb teilgenommen, bei dem es darum geht, die Bedingungen für die Artenvielfalt im eigenen Garten zu verbessern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs wurden von einem Experten besucht, der Empfehlungen gab, wie die Gärten zum Beispiel hinsichtlich der vorhan-

denen Biotope wie Wiesen, Hecken, Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere zu verbessern sind. Auch die Wirtschaftsweise im Garten, etwa Bewässerung, Düngung und Schädlingsbekämpfung, wurden genau unter die Lupe genommen. Bei den Besichtigungen wurden Listen über die wichtigsten gesichteten Tier- und Pflanzenarten erstellt. Aus den hinsichtlich der Biodiversität interessantesten Gärten im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen wählte eine deutsch-französische Fachjury dann einen Gewinner-Garten, dessen Besitzer oder Besitzerin am 15. September den Preis erhält. Um 14 Uhr geht es mit einer Begrüßung und einem anschließenden Rundgang durch den „Jardin Hymenoptera“ los. Ab 15.10 Uhr gibt es einen Korbflecht-Workshop und um 16 Uhr werden die Preise verliehen.

Das deutsch-französische Projekt „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“ bietet auch zahlreiche Veranstaltungen wie Gartenbesichtigungen, Workshops und Pflanzenbörsen in der Pfalz sowie in den Nordvogesen, bei denen französische und deutsche Gartenbegeisterte dazulernen, sich informieren, vernetzen und austauschen können. Informationen und Termine zum Projekt unter www.pfaelzerwald.de/gaerten

Das Projekt „Gärten für die Artenvielfalt“ wird durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz sowie mit Mitteln aus dem Interreg V A-Projekt „NOE / NOAH“ gefördert.



Schön fürs Auge, gut für die Artenvielfalt: Hier ein Eindruck aus dem Garten des Pfälzermuseums für Naturkunde (Foto: Biosphärenreservat)

Nah, wild, lecker

Kulinarische Pfälzerwald-Wochen in 11 Partner-Restaurants des Biosphärenreservats

Leckere Produkte direkt aus dem Biosphärenreservat frisch zubereitet auf den Teller: Das gibt es noch bis zum 27. September in elf Partner-Restaurants des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Bei den kulinarischen Pfälzerwald-Wochentischen die Köchinnen und Köche sowohl traditionelle Hausmannkost als auch ausgefallene Kreativgerichte auf. Immer stehen bei diesem frühherbstlichen Genuss typische Produkte aus dem Pfälzerwald im Mittelpunkt – allen voran frisches Wildbret, das frei von Geschmacksverstärkern oder Konservierungsstoffen ist. So bleibt der natürliche Charakter des Produktes erhalten und nachhaltig ist es von Natur aus auch. Pilze, Kastanien, Beeren und Kräuter aus dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands spielen ebenfalls mit.

Beispielsweise können sich die Gäste im Naturfreundehaus Rahnenhof auf

Wildleberknödel mit Kartoffelpüree und Sauerkraut und im Naturfreundehaus Finsterbrunnental auf Hirschgulasch mit Knödel oder Wildschweinhackbraten mit Röstitalern und Gemüse freuen. Im Seehaus Forelle gibt es Wildbratwurst aus der Stumpfwalder Jagd begleitet von gebratenen Pfifferlingen, Preiselbeeren und Kartoffelstampf und im Sommerhaus in Kaiserslautern werden glasierte Kastanien mit Pfifferlingen und Steinchampignons an gebratenem Basmatireis serviert.

An den kulinarischen Pfälzerwald-Wochen im Biosphärenreservat beteiligen sich das Seehaus Forelle am Eiswoog bei Ramsen, das Hotel-Restaurant Fröhlich in Kaiserslautern-Dansenberg, der Fuxbau in Neustadt-Hambach, die Weinstube zur Herberge in Neustadt, das Hotel-Restaurant Pfälzer Hof in Edenkoben, die Naturfreundehäuser

Finsterbrunnental bei Trippstadt sowie Rahnenhof bei Carlsberg-Hertlingshausen, das Restaurant Sommerhaus in Kaiserslautern, das Restaurant Ritterhof zur Rose in Burrweiler, das Gasthaus Müllers Lust in Hofstätten sowie das NaturErlebnisZentrum in Hauenstein.

Die Glanrindertage vom 18. Oktober bis 2. November machen den Abschluss unter den kulinarischen Aktionen. Das Fleisch dieser alten pfälzischen Rinderrasse ist besonders schmackhaft, weil die Tiere naturnah bei Sommerweidehaltung im Feien aufgezogen werden. Informationen auch unter www.pfaelzerwald.de/kulinarische-aktionstage.

Diese Aktionen werden vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz unterstützt.



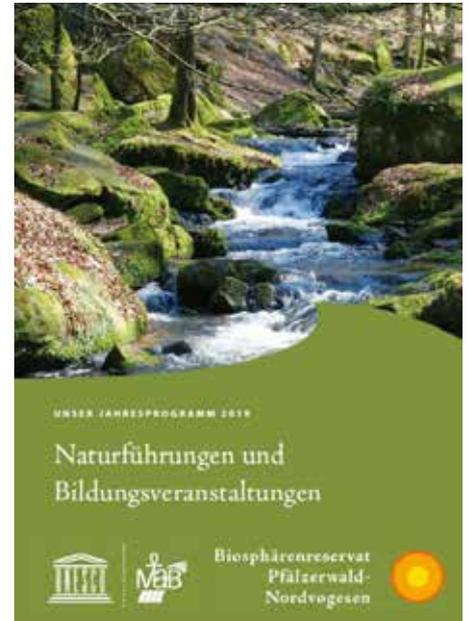
Kommt im Pfälzerwald so häufig vor wie nirgendwo sonst in Deutschland und deswegen auch bei den kulinarischen Pfälzerwald-Wochen auf den Tisch: die Edelkastanie (Foto: Biosphärenreservat/Baumann)

Reichhaltig: Bildungs-Programm des Biosphärenreservats

Angebote der Biosphären-Guides und der Bildungs-Partner in einem Heft

Den Pfälzerwald mit allen Sinnen genießen und dabei Wissenswertes zur wunderbaren Natur und Kultur dieses Landschaftsstrichs erfahren – das können alle, die den zertifizierten Biosphären-Guides des Biosphärenreservats auf eine der vielen Touren folgen, die diese anbieten. Deren Angebot findet sich nicht nur auf der Website des Biosphärenreservats unter www.pfaelzerwald.de/termine, sondern auch im Programmheft, das in der Geschäftsstelle zu erhalten ist und vielerorts ausliegt. Herunterzuladen ist es unter www.pfaelzerwald.de/bne.

Hierin finden sich auch vielfältigste Veranstaltungen aus dem Bündnis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Pfälzerwald, zu dem sich zahlreiche Bildungspartnerinnen und -partner zusammengeschlossen haben. Die Veranstaltungen laden zu schönen Erlebnissen rund um die Themen Wald und Wasser, Wildkräuter und Genuss, Nützliches und Altes Handwerk sowie Kulturlandschaft und Flora und Fauna ein. Anregungen, neu zu denken und nachhaltig zu handeln inklusive!



Auf zum Schäferfest beim Biosphärenhaus!

Fröhliches Fest für die ganze Familie – natürlich mit echten Schafen



Dürfen beim Schäferfest natürlich nicht fehlen: Schafe aus dem Biosphärenreservat (Foto: Biosphärenreservat)

Rund ums Schaf sowie die Arbeit der Schäferinnen und Schäfer im Biosphärenreservat dreht sich das Schäferfest am Sonntag, 22. September, von 11 bis 18 Uhr. Um das Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn herum gibt es an diesem Tag viel zu erleben, zu

erfahren und zu erschmecken: Schäferinnen und Schäfer aus dem Pfälzerwald und den Nordvogesen haben ihre Schafe dabei und zeigen, welche unterschiedlichen Rassen es gibt. Hütehunde zeigen bei Vorführungen, was sie drauf haben, und bei einer Schur-Demonstration lassen Schafe ihre wolligen Hüllen fallen. Eine Schafsrallye richtet sich mit unterhaltsamen Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene und die Ergebnisse aus dem Malwettbewerb „Schlafschaf“, an dem Mädchen und Jungen zwischen 6 und 12 Jahren teilgenommen haben, werden präsentiert. Daneben gibt's beim Schäfermarkt mit Beschickerinnen und Beschickern aus beiden Teilen des grenzüberschrei-

tenden Biosphärenreservats Feines zu probieren und zu kaufen.

Mit dabei ist auch das „Hirtenwege“-Team des „chance.natur“-Projekts, die gerne erläutern, wie durch das Engagement unserer Schäferinnen und Schäfer nicht nur auf nachhaltige Weise Landschaften offen und Ortsbilder attraktiv gehalten werden, sondern auch die Artenvielfalt profitiert. Als Teil der Pfälzerwald-Lamminitiative soll das Schäferfest die herausfordernde Arbeit der Schäferbetriebe unterstützen. Das Projekt wird unterstützt durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz.

Wandermarathon: Noch gibt es Tickets

Einzigartiges Wandererlebnis zwischen Johanniskreuz und Fischbach



Nochmal Herbstsonne tanken: mit etwas Glück möglich beim Wandermarathon Pfälzerwald (Foto: Biosphärenreservat)

Für den Wandermarathon Pfälzerwald am Sonntag, 27. Oktober, gibt es noch freie Plätze. Wer Lust auf eine sportliche Herausforderung in Gesellschaft

von 400 gut gelaunten Weggefährten und -gefährten hat, kann sich an die anspruchsvolle, rund 44 Kilometer lange Route des Hauptmarathons

heranwagen, die das Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz mit dem Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn verbindet. Ansonsten eignet sich vielleicht eine der jeweils um die 20 Kilometer langen Halbmarathon-Strecken ab Johanniskreuz und ab dem Biosphärenhaus. Die Tickets für den Wandermarathon gibt es unter www.wandermarathon-pfalz.de.

Dort finden sich auch Informationen zum Streckenverlauf mit Karte und Höhenprofil. Der Wandermarathon Pfälzerwald ist eine gemeinsame Veranstaltung des Biosphärenhauses Fischbach, des Vereins LAG Pfälzerwald plus, des Hauses der Nachhaltigkeit und des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen.

Wasgauer Gespräche 2019

Biokorridore – Autobahnen oder Sackgassen für die Biodiversität?

Bei den 12. Wasgauer Gesprächen am Freitag, 8. November, werden Chancen und Grenzen von Biokorridoren in Deutschland und Frankreich für die Artenvielfalt vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung findet ab 9 Uhr im Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn statt. Sie richtet sich an alle, die am Thema interessiert sind und bietet zudem eine Plattform zum deutsch-französischen Austausch und zur grenzüberschreitenden Kooperation.

Biodiversität – ein Begriff, der vor einigen Jahrzehnten nur fachkundigen NaturwissenschaftlerInnen geläufig



Fortsetzung: Wasgauer Gespräche 2019

war, ist in den letzten Jahren massiv ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Grund dafür ist die katastrophale „Entvölkerung“ unserer Naturräume, die auch das direkte Lebensumfeld vieler Menschen betrifft. Ob Insekten, Vögel oder Amphibien; der großflächige Wegfall ihrer Lebensgrundlagen dezimiert die Bestände vieler Tiergruppen dramatisch. Diese Entwicklung hat auch für den Menschen existenzbedrohende Folgen und sensibilisiert Bevölkerung und Politik gleichermaßen. Erste Konsequenzen dieser Bewusstseinsbildung sind zum Beispiel das Volksbegehren „Rettet die Bienen“

in Bayern oder die aktuell laufende Petition „Artenschutz ins Grundgesetz“.

Konkrete Maßnahmen für Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt in der Fläche sind dringend notwendig. In diesem Zusammenhang gewinnen Biokorridore und Biotopverbundstrategien stark an Bedeutung. Vor dem Hintergrund der zu erwarteten Folgen des Klimawandels soll der Lebensraum für möglichst alle heimischen Arten gesichert werden. Zugleich soll damit eine vielfältig erlebbare Landschaft entwickelt werden, die ein hohes Maß an Erholungs- und Lebensqualität

bietet. Diese Strategie wird seit vielen Jahren verfolgt, aber geht sie auch auf? Zweifel sind berechtigt.

Die Wasgauer Gespräche bieten sich an, um miteinander zu diskutieren, sich Anregungen zu holen, sich fortzubilden oder Gedanken für eigene Projekte im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat auszutauschen. Die Tagungsgebühr beträgt 10 Euro. Das ausführliche Programm und Informationen zur Anmeldung gibt es unter www.pfaelzerwald.de/termine.

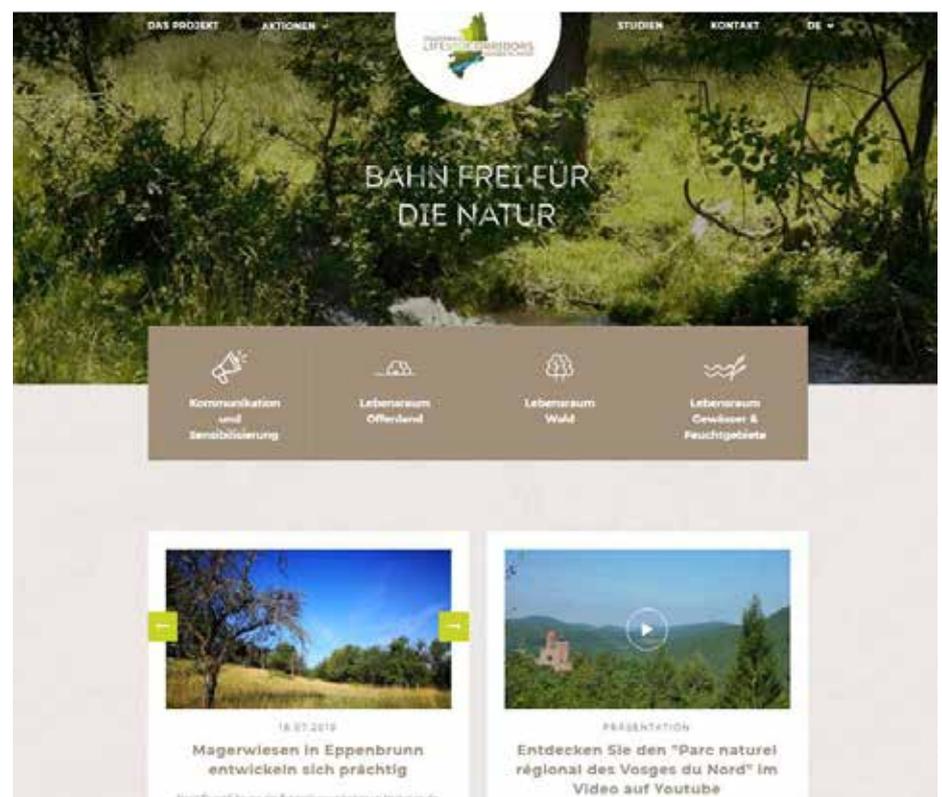
Website zum „LIFE“-Projekt online

Die zweisprachige Website zum deutsch-französischen Projekt „LIFE Biocorridors“ ist online. Unter www.lifebiocorridors-vosgesnord-pfaelzerwald.eu gibt es allgemeine Infos zu dem EU-Projekt, den speziellen Projektstandorten, zu wissenschaftlichen Studien, die im Projekt durchgeführt wurden, und zu den Maßnahmen, die im Projekt sowohl im Pfälzerwald als auch in den Nordvogesen in unterschiedlichen Lebensräumen durchgeführt wurden. Viele Fotos, Karten und Videos illustrieren die Informationen.

Für das Projekt „LIFE Biocorridors“, das ein grenzüberschreitendes ökologisches Netzwerk im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen schaffen will, werden insgesamt 3,6 Millionen Euro durch die Europäische Union sowie durch die Projektpartner in Frankreich und Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung der

Maßnahmen wird vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und

Forsten Rheinland-Pfalz mit 540.000 Euro gefördert.



Das Potenzial der Sterne im Pfälzerwald

Astrotouristische Angebote und „GastgeberInnen unter den Sternen“

Um das Potenzial des Astrotourismus im Pfälzerwald ging es bei einem Sommer-Workshop im Haus der Nachhaltigkeit. Zu dem Workshop hatte das Projekt „Sternenpark Pfälzerwald“ des Biosphärenreservats gemeinsam mit dem ZENAPA-Projekt des Bezirksverbands Pfalz und Landesforsten Rheinland Pfalz eingeladen.

Etwa 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort, um sich verschiedene Vorträge anzuhören und bei einer Pinnwandübung am Veranstaltungsende selbst kreativ zu werden. Tobias Kauf von der Pfalz.Touristik berichtete in seinem Vortrag über die touristische Ausgangslage des Pfälzerwalds, von 4,9 Millionen Übernachtungen im Jahr bis zu 30.000 Arbeitsplätzen, die durch den Tourismus existieren. Dr. Andreas Hänel von der Vereinigung der Sternfreunde gab einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des Astrotourismus vom Kultur-

Astrotourismus, der Megalithgräber umfasst, bis zu Event-Astrotourismus, zu dem die Betrachtung besonderer Himmelsereignisse wie der Polarlichter oder von Sonnenfinsternissen zählen, bis zum Natur-Astrotourismus, bei dem sternenklare Himmel gezielt aufgesucht werden, um Sternebeobachtungen zu genießen oder an Sternführungen oder Teleskoptreffen teilzunehmen. Dr. Christian Mücksch vertrat den Astronomieverein Studentische Arbeitsgemeinschaft Astronomie der Universität Kaiserslautern (SAGA) und Dr. Rolf Schad den Naturwissenschaftlichen Verein zu Zweibrücken. Beide berichteten von vergangenen Sternenbeobachtungen und Teleskoptreffen und ihrer Motivation, auch weiterhin astronomische Veranstaltungen anzubieten.

Abschließend stellte Sarah Königeter, Projektkoordinatorin des Sternenparks Pfälzerwald beim Biosphärenreservat, die touristischen Bestandteile des Projekts vor. So werden Freiflächen gesucht, von denen aus die Sterne gut sichtbar sind, um diese mit einem Schild als Sternbeobachtungsplatz auszuweisen. Weiterhin soll es einen Sternwandelpfad als tagsüber begehbaren Themenpfad zu Themen rund um das Projekt geben – von der Lichtverschmutzung bis zu der Bedeutung der Astronomie für die Menschen. Hierfür werden noch Vorschläge (innerhalb des Projektgebiets der Leader Region Pfälzerwald Plus im Biosphärenreservat Pfälzerwald) angenommen.

Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen haben nun auch Gastronomiebetriebe die Chance sich durch den Erwerb des Zertifikats „Gastgeber unter den Sternen“ aktiv in das Projekt Sternenpark Pfälzerwald einzubringen. Gastgeberinnen und Gastgeber sollen ermutigt werden, Maßnahmen zur Reduzierung von Lichtverschmutzung umzusetzen. Auch können sie ihr Angebot durch Veranstaltungen, Infomaterialien und andere Initiativen auf Hobbyastronomen oder Astronomieinteressierte einstellen; so soll ein weiterer Tourismuszweig erschlossen und die Dunkelheit im Pfälzerwald geschützt werden.

Wenn Sie selbst noch Vorschläge zu Beobachtungsstandorten haben, Teil des E-Mail-Verteilers Astronomie werden wollen oder Interesse am Zertifikat „Gastgeber unter den Sternen“ haben, melden Sie sich gerne bei Sarah Königeter unter der Telefonnummer 06325 9552-15 oder per E-Mail an s.koengeter@pfaelzerwald.bv-pfalz.de. Außerdem gibt es eine Internetseite, auf der Sie alles Wissenswerte rund um das Projekt Sternenpark Pfälzerwald erfahren können: www.pfaelzerwald.de/sternenpark.

Das Projekt „Sternenpark Pfälzerwald“ wird als LEADER-Projekt im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz (vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau) gefördert.



Sternenhimmel über dem Pfälzerwald
(Foto: Christian Mücksch)

„Die nachhaltige Entwicklung ist unser gemeinsames Anliegen“

Besuch der Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission im Biosphärenreservat



Helmut Schuler, Leiter des „Hirtenwege“-Projekts, erläutert die Fläche bei Diedesfeld. Mit dabei (v.l.n.r.): Biosphärenreservats-Direktorin Dr. Friedricke Weber, Peter Hiery, der das Beweidungsgebiet bei St. Martin betreut, Prof. Dr. Maria Böhmer und Dr. Lutz Möller (DUK)

„Hier sehen wir Beispiele und Projekte, wie es gelingt, menschliches Leben und Wirtschaften mit der Natur in Einklang zu bringen“, sagte Prof. Dr. Maria Böhmer, Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK), bei ihrem Besuch im Biosphärenreservat Pfälzerwald. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Generalsekretär der DUK, Dr. Lutz Möller, einigen Mitgliedern des Biosphärenreservat-Teams sowie Vertretern des Mainzer Umweltministeriums war sie im Sommer einen Tag im Pfälzerwald und an der Haardt unterwegs. Dabei besuchte sie unter anderem das Beweidungsprojekt des Biosphärenreservats bei Sankt Martin und hörte an einer Fläche des „chance.natur“-Projekts „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ die Vision vom Einklang von Naturschutz, Kulturlandschaftspflege und der

Stärkung der lokalen Wirtschaft durch Beweidung, die das Hirtenwege-Team antreibt.

Auch bot sich für die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, mit Partnerinnen und Partnern des Biosphärenreservats ins Gespräch zu kommen. „Unsere Partnerbetriebe machen unser Biosphärenreservat lebendig und spürbar“, sagte Dr. Friedricke Weber, die Direktorin des Biosphärenreservats. Beim Besuch im „fuxbau“ in Neusstadt-Hambach, einem der gastronomischen Partnerbetriebe, berichtete die Gastwirtin Sissi Czaya, wie sie etwa durch Produkte von anderen Partnern wie Winzern oder Schaf- und Ziegenhalterinnen vom Partner-Netzwerk profitieren könne. Jutta Nicolaus vom Bio-Weingut Stortz-Nicolaus und der Bio-Imker Axel Heinz waren auch dabei und vermittelten

ebenfalls einen kurzen Einblick in ihre Arbeit. „Die Natur schützen und Menschen nicht aussperren – es finden sich im Biosphärenreservat viele Gedanken, mit denen ich mich identifiziere“, so Heinz.

Möller sieht das Netzwerk der Partnerbetriebe als „eines der größten Potenziale im Biosphärenreservat, das noch stärker entfaltet werden kann. Hier kann eine Wirtschaftskraft entstehen, die die Region stabilisiert. Und das aus den eigenen Ressourcen heraus.“ Böhmer verabschiedete sich von den Partnerinnen und Partnern mit den Worten: „Wir vertreten gemeinsam die Idee einer nachhaltigen Entwicklung. Das ist unser gemeinsames Anliegen“.

Schöne Aussicht im Biosphärenreservat

Fünf Panoramatafeln an aussichtsreichen Punkten im Pfälzerwald

An vier besonders schönen Aussichtspunkten an Qualitätswanderwegen wurden durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald in diesem Frühjahr neue großformatige Panoramatafeln aufgestellt. An einer Stelle, dem Hermersbergerhof, wird eine weitere Tafel folgen, wenn dort ein neuer Aussichtspunkt entstanden ist. Die Tafeln werden als zusätzliche Attraktionen die Wanderwege auf und dienen dazu, die Wanderer auf die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des Biosphärenreservats Pfälzerwald aufmerksam zu machen. Außerdem weisen sie auf die Besonderheiten des Panoramas hin – wie etwa Berggipfel, Felsentürme, Burgruinen, Naturbesonderheiten – und erleichtern eine Orientierung im Gelände.

Die Panoramatafeln zieren großformatige Panoramafotos, auf denen die zu sehenden landschaftlichen Highlights beschriftet sind. Darunter werden allgemeine Informationen über die Natur und Landschaft des Pfälzerwalds sowie über die Aufgaben und Ziele des Biosphärenreservats gegeben. Zwei der fünf Tafeln sind auch barrierearm zugänglich, unter anderem am Grünstadter Berg. Weitere Aussichtspunkte mit Panoramatafel finden sich auf der Burg Lemberg, an der Trifelsblickhütte, am Nollenkopf bei Neustadt und demnächst auf dem Hermersbergerhof. Bei der Suche nach geeigneten Standorten für die Tafeln hatte das Biosphärenreservats-Team zahlreiche Standortvorschläge von ortskundigen Tourismusfachleuten und Förstern eingeholt.



Erste Panoramatafel bei Grünstadt. Es freuen sich: Die Direktorin des Biosphärenreservats Pfälzerwald, Dr. Friedericke Weber (Zweite v.l.), sowie (v.l.n.r.) Karin Beck, Bürgermeister Klaus Wagner sowie Hans Tisch und Matthias Kunkel von der Stadt Grünstadt

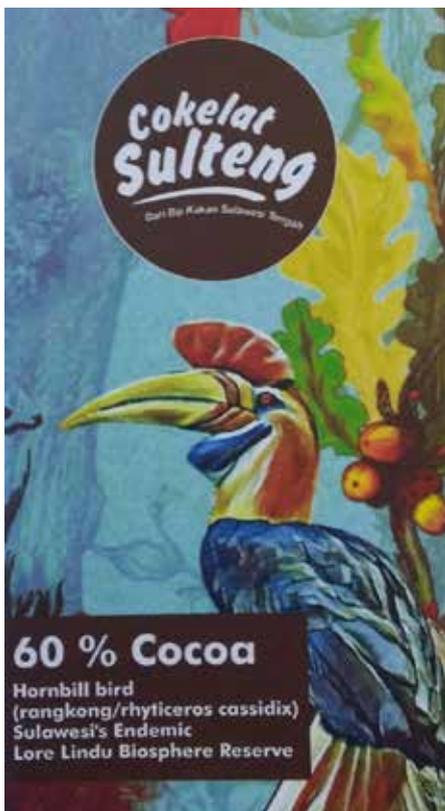
Bei der Gestaltung wie auch bei der Aufstellung der Tafeln wurde das Team des Biosphärenreservats tatkräftig unterstützt von Bernd Herget vom Forstamt Hinterweidenthal, von Matthias Kunkel von der Tourist-Information Grünstadt, von Jörg Sigmund vom Forstamt Haardt in Landau, von Jens Bramenkamp vom Stadforstamt Neustadt sowie von Stefan Thomas und Volker Matheis von der Tourist-Information der Verbandsgemeinde Pirmasens-Land. Wenn die Panoramatafeln guten Zuspruch bei den Wanderern finden, ist geplant, in den nächsten Jahren weitere Aussichtspunkte damit auszustatten.

Die Panoramatafeln wurden gefördert durch das Umweltministerium des Landes Rheinland-Pfalz.

Schokolade aus Sulawesi

Besuch einer indonesischen Delegation im Biosphärenreservat Pfälzerwald

Mit Kakao und Kaffee aus dem eigenen Biosphärenreservat hergestellt, die Verpackung ziert der endemische Helmhornvogel, der Geschmack ist ein Gedicht: Die 15-köpfige Delegation aus Indonesien hatte Schokolade als erstes Produkt dabei, das über ihr Biosphärenreservat Lore Lindu in Zusammenarbeit mit zahlreichen Frauenprojekten produziert und vertrieben wird. Die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener kommunalen und regionalen Verwaltungen im Gebiet des Biosphärenreservats, das in der Provinz Zentral-Sulawesi auf der gleichnamigen Insel liegt, erkundeten einen Tag lang das Biosphärenreservat Pfälzerwald und erfuhren dabei vom Team in Lambrecht viel zu den unterschiedlichsten Projekten wie auch zur Organisation, Trägerstruktur, Verwaltung und finanziellen Ausstattung des Großschutzgebiets.



Samtig und knusprig zugleich: Schokolade aus dem indonesischen Biosphärenreservat Lore Lindu.



Erfrischend: Zum Abschluss genossen die Gäste Säfte und Weine des Partner-Weinguts Oberhofer in Edesheim (Foto: Biosphärenreservat)

Bei einem Besuch des Hauses der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz, des Naturfreundehauses Finsterbrunnental sowie des Weinguts Oberhofer in Edesheim erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel über das Netzwerk der Partnerbetriebe, in dem sich im Pfälzerwald mittlerweile rund 60 Partnerinnen und Partner aus verschiedenen Branchen vereinen. Die „Study Tour“, an der auch der Gouverneur der Provinz Sulawesi Tengah, Longki Djanggola, ein indonesischer Mitarbeiter der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, ein deutscher Wissenschaftler, der in Sulawesi tätig ist, sowie eine Dolmetscherin teilnahmen, ermöglichte intensive Einblicke in die Biosphärenreservats-Arbeit. Die Delegationsmitglieder bedankten sich herzlich für die zahlreichen Informationen und Anregungen für ihr eigenes Biosphärenreservat.

Zur Sache: Lore Lindu

Das Gebiet Lore Lindu ist über 2 Millionen Hektar groß und seit 1978 Biosphärenreservat der UNESCO. 90 Prozent des Biosphärenreservats bestehen aus Berg-Regenwäldern, weshalb es von großer Bedeutung hinsichtlich der Biodiversität ist. Das Biosphärenreservat ist sowohl Heimat für viele endemische Pflanzen- und Tierarten wie auch für Menschen unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit. Es beherbergt mit über 400 Granit-Megalithen, die teilweise mit menschlichen Formen gestaltet wurden und bis zu 5.000 Jahre alt sind, auch bedeutende archäologische Stätten. Palu, mit knapp 400.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die größte Stadt am Biosphärenreservat, wurde am 28. September 2018 durch ein starkes Erdbeben erschüttert und in der Folge von einem Tsunami getroffen.

Schwerpunktthema Akzeptanz

Kommunikationsexperten aus Biosphärenreservaten und Nationalparks treffen sich im Pfälzerwald

Fast 30 Expertinnen für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation aus ganz Deutschland kamen im Sommer zu ihrem Jahrestreffen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zusammen. Die vom Dachverband der Nationalen Naturlandschaften Europarc koordinierte Arbeitsgruppe trifft sich einmal jährlich für zwei Tage zu einem intensiven Austausch. Mit dabei sind Kommunikatorinnen und Öffentlichkeitsarbeiter aus Nationalparks und Biosphärenreservaten vom Wattenmeer bis Berchtesgaden. Die Akzeptanz der Bevölkerung – einerseits für die Arbeit von Großschutzgebieten, andererseits für rückwandernde Beutegreifer – stand im Zentrum des

Austauschs. Hierzu brachte Hans Lozza, Kommunikationschef aus dem Schweizerischen Nationalpark, einen spannenden Beitrag zu seinem reichen Schatz an Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Menschen der Region ein. Durch seine Gründung im Jahr 1914 ist der Nationalpark der älteste Mitteleuropas.

Die Gruppe verschaffte sich natürlich auch einen Einblick in die vielfältige Arbeit und Schönheit des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Im Wasgau trafen sie mit dem Schäfer Michael Keller aus Busenberg zusammen und konnten sich mit ihm über seine Arbeit unterhalten und

anschließend ein paar Lammspezialitäten probieren. Schon auf dem Weg hatte Helmut Schuler vom „chance.natur“-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ auf Projektflächen an der Haardt und in der Südwestpfalz hingewiesen und einiges zur Projektidee und der Verknüpfung zwischen Offenhaltung durch Beweidung und Artenschutz erläutert. Am Ende der Exkursion stand ein wunderbarer Ausblick von der Burg Lindelbrunn über die Weiten des Pfälzerwalds.



Auf Burg Lindelbrunn: Dr. Franz Höchtl vom Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue, Bernadette Kneis vom Biosphärenreservat Berchtesgadener Land, Matthias Kundy vom Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Hanspeter Mayer vom Nationalpark Sächsische Schweiz und Heike Spanagel vom Biosphärengebiet Schwarzwald mit der Pfälzerwald-Öffentlichkeitsarbeiterin Stefanie Ofer (v.l.n.r.)

Pflege durch Nutzung

Beweidungsprojekt in Lindenberg



Gut für Mensch und Natur: Beweidung öffnet die Landschaft und schafft wertvolle Lebensräume, hier die Beweidungsfläche bei Lindenberg (Foto: Biosphärenreservat/Yannick Baumann)

Reiner Koch, Ortsbürgermeister von Lindenberg, ist sehr zufrieden mit seinem Beweidungsprojekt westlich der Dorfmitte. Im Sommer traf er sich dort zu einem Rundgang mit Mitgliedern des Lindenberger Gemeinderats, der Direktorin des Biosphärenreservats, Dr. Friedericke Weber, und dem Projektverantwortlichen beim Biosphärenreservat, Harry Schmeiser. Gemeinsam mit dem Biosphärenreservat hat die Gemeinde Lindenberg im Jahr 2016 die Beweidung begonnen, durch die Bracheflächen bewirtschaftet und halboffene Lebensräume geschaffen werden. Nach einer Konzeptphase und Klärung der Grundstücksgrenzen im bewaldeten Teil der Fläche wurde im Sommer 2016 zunächst ein insgesamt 1.600 Meter langer Außenzaun gestellt. Für die Fertigung des Innenzauns haben sich anschließend unter der Regie

von Reiner Koch viele engagierte Lindenbergerinnen und Lindenberger zusammengetan.

Die Lindenbergerin Daniela Kurz, die sich auch „Ziegemama“ nennt, bewirtschaftet die Fläche von etwa 27 Hektar. Fünf Rinder, 26 Schafe und 16 Ziegen sind dort mit einigen Lämmern und Zicklein im Einsatz. Seit kurzem gehören auch drei Glanrinder – Vertreterinnen einer alten heimischen Rinderrasse – zum gemischten Landschaftspflegeteam. Daniela Kurz nimmt seit 2019 an den deutsch-französischen Bauernmärkten des Biosphärenreservats teil und bietet dort unter dem Namen „Pfälzer Landschlemmereien“ verschiedene Lamm- und Ziegenprodukte an.

Durch die extensive Beweidung mit verschiedenen Tieren werden sehr

artenreiche Biotope für schützenswerte Offenlandarten geschaffen und erhalten. Die Brachflächen werden durch die Pflege ökologisch dauerhaft aufgewertet; zudem will die Gemeinde Lindenberg diese mit weiteren Weideflächen verbinden und so auch Lebensräume miteinander vernetzen. Da Offenlandbiotope wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl bedrohter Arten sind, ist die Offenhaltung von bestimmten Landschaftsbereichen nach dem Grundsatz „Pflege durch Nutzung“ eine wichtige Aufgabe im Biosphärenreservat Pfälzerwald.

Die Anschaffung der Zäune und die Aufstellung des Außenzaunes wurden gefördert durch das Land Rheinland-Pfalz.

Junior Ranger

Bundesweites Junior Ranger Camp in der Sächsischen Schweiz



Hinterlassen in der Sächsischen Schweiz Spuren aus dem Pfälzerwald: Junior Ranger Elin Hüser (links) und Emelie Zielke

Im Juni verbrachten zwei Junior Ranger aus unserem Biosphärenreservat, nämlich Elin Hüser und Emelie Zielke, ein verlängertes Wochenende auf dem bundesweiten Junior Ranger-Camp in der Sächsischen Schweiz. Begleitet hat sie Ronja Hoßbach, Umweltpraktikantin des Biosphärenreservats. Die drei waren mit dem

Zug angereist, um sich vor Ort mit anderen Junior Ranger-Gruppen aus ganz Deutschland zu vernetzen, die Besonderheiten ihres eigenen Schutzgebiets vorzustellen und Einblicke in die der anderen Gruppen zu erhalten. Unter dem Motto „Dichter Wald trifft Feldgestalt“ fand vor Ort ein abwechslungsreiches Programm

aus Exkursionen, einer Öko-Rallye mit verschiedenen Mitmachstationen und dem „Markt der Möglichkeiten“ statt, auf dem die Kinder unterschiedliche Aktionen selbständig umsetzen konnten. In der Zeit außerhalb des Programms konnten alle den See und die umliegende Natur genießen. Auch im nächsten Jahr möchten Emelie und Elin wieder zum bundesweiten Junior Ranger-Camp fahren – dieses Mal geht es ins Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern. Die jährlichen Bundescamps geben den teilnehmenden Kindern einen weiteren Blickwinkel auf das Thema Naturschutz im Großschutzgebiet und die Möglichkeit zur Vernetzung.

Text: Ronja Hoßbach

Sommer-Camps mit rund 180 Kindern

An sieben Sommer-Camps an unterschiedlichen Orten im Pfälzerwald haben dieses Jahr 178 Mädchen und Jungen teilgenommen. 115 von Ihnen waren neu dabei und haben erstmals die Junior Ranger-Auszeichnung erhalten. Unter den 63 Wiederholerinnen und Wiederholern waren auch einige schon zum dritten Mal dabei. Insgesamt gibt es jetzt schon 320 Junior Ranger für den Pfälzerwald.

Die Camps führt das Biosphärenreservat Pfälzerwald in Zusammenarbeit mit vielen Partnern durch, die das Programm vor Ort umsetzen. Dazu gehören Landesforsten Rheinland-Pfalz, die Schutzgemeinschaft

Deutscher Wald, der Christliche Verein Junger Menschen sowie die Jugendämter der Städte Landau und Neu-

stadt. Das Junior Ranger-Projekt wird unterstützt vom Land Rheinland-Pfalz.



Arno Weiß vom Biosphärenreservat (rotes T-Shirt) und Margit Obländer-Zech (blaue Bluse) vom CVJM Otterberg bei der Übergabe der Urkunden an die frisch gebackenen Junior Ranger (Foto: Biosphärenreservat)

Fortsetzung: Junior Ranger

Vogelexkursion im Pfälzerwald

Früh an einem Frühsommer-Morgen trafen sich fünf Junior Ranger mit dem Biosphärenreservat-Schülerpraktikanten Sebastian Arnold, um auf Vogelexkursion zu gehen. Da es regnete, versteckten sich die meisten Vögel und flogen nur wenig herum. Amseln,

Kohlmeisen, Rabenkrähen, Ringeltauben, Eichelhäher, Nachtigall und Zilpzalp konnte man hören. Sebastian hatte Bildkarten vorbereitet, auf denen die Junior Ranger die Vögel genau betrachten konnten. Ein Rollenspiel führte den Kindern vor Augen,

welche Strategien Vögel anwenden, um ihren Nachwuchs zu beschützen. Als der Regen stärker wurde, war die Zeit schon um. In guter Stimmung gingen die Junior Ranger nach Hause. Wir freuen uns schon auf die nächste Aktion mit unseren Junior Rangern!

Zwei Junior Ranger erzählen

Max und Kajsa Straßburg waren diesen Sommer beim CVJM Neustadt dabei und erzählen hier, wie es war. Die Fragen stellte unsere Umweltpraktikantin Anne Kaiser.

Was hat euch am diesjährigen Junior Ranger-Camp am besten gefallen?

Kajsa: Am besten gefallen hat mir am Camp der Bach am Spielplatz, in dem wir auch spielen durften. Außerdem noch das Schnitzen unter Aufsicht.

Max: Am besten hat es mir gefallen, Tiere zu erforschen.

Im Camp habt ihr bestimmt viel Neues über die Natur gelernt.

Was hat euch am meisten beeindruckt?

Kajsa: Neu war, dass man den Lebensraum der Tiere kennengelernt

hat und viel darüber erfahren hat, wie z. B. die Familie der Hirsche lebt, mit der Hirschkuh und dem Hirschkalb, und genauso bei den Rehen, mit Rehbock und Rekitzen.

Max: Toll fand ich, dass man viel über Bäume und die verschiedenen Baum- und Tierarten gelernt hat.

Ihr seid jetzt offizielle Junior Ranger. Wie hat sich eure Wahrnehmung für den Wald und die Natur verändert?

Kajsa: Seitdem ich Ranger bin, erkenne ich die verschiedenen Baumarten und z. B. die Wildschwein-Spuren im Wald.

Max: Ja, es ist erstaunlich, wie viele Buchen es an so vielen Stellen gibt!



Sind jetzt Junior Ranger für den Pfälzerwald: Max und Kajsa Straßburg aus Neustadt (Bild: Biosphärenreservat/Straßburg)

Noch freie Plätze in einem der Herbst-Camps!

Für das Junior Ranger-Camp, das in den Herbstferien vom 7. bis 11. Oktober im CVJM Waldhaus Kirschtal bei Frankenstein stattfindet, gibt es noch ein paar freie Plätze. Dort leitet

Melanie Christmann-Koch von der Schutzgemeinschaft deutscher Wald das Camp. Die Teilnahmegebühr für das Camp beträgt 99 Euro, mit Übernachtung und Vollpension

180 Euro. Anmeldung bei Melanie Christmann-Koch per E-Mail an M.Christmann-Koch@sdw-rlp.de.

Umweltpraktikantin im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Commerzbank unterstützt mit dem Projekt „Umweltpraktikum“ 27 Großschutzgebiete in ganz Deutschland

Anne Kaiser ist dieses Jahr die zweite Umweltpraktikantin des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Die angehende Forstwirtschaftlerin, die aus Haßloch kommt und an der Hochschule Rottenburg studiert, unterstützt für insgesamt drei Monate das Team des Biosphärenreservats. Ihre Haupttätigkeiten sind im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Regionalentwicklung sowie Naturschutz und Landschaftspflege. „Die vielen Einblicke in die verschiedenen Projekte und Arbeitsgebiete schätze ich sehr. Sie sind eine wert-

volle Erfahrung für meinen weiteren Lebensweg“ so Anne Kaiser. Sie steht dem Biosphärenreservats-Team in Lambrecht noch bis Ende Oktober tatkräftig zur Seite. Von April bis Juni war Ronja Hoßbach, Studentin des Zwei-Fach-Bachelors Naturschutzbiologie und Politikwissenschaften an der Uni Landau, im Biosphärenreservat im Einsatz.

Informationen zum Umweltpraktikum, das durch die Commerzbank unterstützt wird, sind auf der Seite www.umweltpraktikum.com zu finden. Für Informationen speziell zum Umwelt-

praktikum im Biosphärenreservat Pfälzerwald steht Antje van Look (a.vanlook@pfaelzerwald.bv-pfalz.de, 06325 1800-241) zur Verfügung.



Am Wingertsberg in Gräfenhausen

Kinder treffen Esel und Ziegen am Beweidungsgelände

Hier wird gemampft im Namen des Kulturlandschaftserhalts und der Artenvielfalt: Neun Mädchen und Jungen im Grundschulalter haben in den Sommerferien auf einem Rundgang bei Gräfenhausen das Beweidungs-

projekt am Wingertsberg entdeckt. Bei dem Projekt wird eine extensive Beweidung durch Esel, Ziegen und Heckrinder zur Offenhaltung sowie zum Arten- und Biotopschutz durchgeführt.

Begleitet wurden die Kinder und einige Eltern von Andrea Schneider, die das Projekt vor Ort betreut, sowie Anna-Maria Marstaller und Helmut Schuler vom „chance.natur“-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“. Die Tour wurde als Teil des Kinderferienprogramms für das Trifelsland angeboten. Zunächst animierte Anna-Maria Marstaller die Exkursionsteilnehmerinnen zu einem Erkundungsspiel, bevor sie anschließend auf einer kleinen Tour zum Randbereich des Beweidungsgeländes marschierten.

Hier gab es weitere Erläuterungen von Andrea Schneider und Helmut Schuler.

Besonders angetan hatten es den begeisterten Kindern natürlich die Weidetiere, die Esel und Ziegen, die sie am Ende auch streicheln durften. Die friedlichen Vierbeiner weckten das besondere Interesse der neugierigen Kinder – vielen Fragen zu Namen, dem Fraßverhalten oder zum Alter der Tiere konnten von den Exkursionsleiterinnen beantwortet werden. Trotz des heißen Wetters kehrte am Ende eine bestens gelaunte Kinderschar zum alten Schulhaus in Gräfenhausen zurück, wo sie zum Abschluss mit Malbüchern des Biosphärenreservats ausgestattet wurden.



Fleißige Landschaftspfleger und Sympathieträger: Ziegen am Gräfenhausener Wingertsberg (Foto: Biosphärenreservat)

Kulinarische Schmankerl in Hofstätten

Hotel-Restaurant „Müllers Lust“ in Hofstätten ist neuer Partnerbetrieb des Biosphärenreservats

„Bodenständig, mit guten Produkten zubereitet, angereichert mit mediterranem Flair und vor allem sehr frisch.“ So beschreibt Dieter Müller die Küche in seinem Hotel-Restaurant „Müllers Lust“, das seit Kurzem einer von rund 60 Partnerbetrieben des Biosphärenreservats Pfälzerwald ist. Gemeinsam mit seiner Frau Marion führt er seit 2004 das Haus in Hofstätten. Ihre Tochter Melinda, die als Köchin europaweit Erfahrung gesammelt hat, ist seit 2012 Küchenchefin. 4.000 Quadratmeter Gelände umgeben das ehemalige Forsthaus, das 1899 erbaut wurde und unter Denkmalschutz steht. „Der Garten gibt viel her, vor allem frische Kräuter benutze ich gerne“, verrät Melinda Müller. Neben vegetarischen Gerichten kommen häufig Wild aus der Hofstätter und Wilgartswieser Jagd sowie andere regionale Produkte auf den Teller.

Auch bei der Renovierung des Anwesens, zu dem eine ehemalige Bäckerei und ein ehemaliger Tante-Emma-Laden gehören, haben Dieter und Marion Müller auf die Verwendung regionaler Materialien und Elemente geachtet. Über 15 Jahre lang ist so zum großen Teil in Eigenleistung und mit viel Liebe zum Detail ein Restaurant mit lauschigem Biergarten neben der Dorfkirche, ein Hotel mit 45 Betten sowie eine Lodge mit 23 Betten in Mehrbettzimmern entstanden. Hier wird mit Sonne und Holz geheizt, die Zimmer sind mit einer Wandheizung ausgestattet, die Wände mit Lehm verputzt. Die historische Backstube haben Müllers reaktiviert: „Hin und wieder kommt ein junger Bäcker aus



Melinda, Dieter und Marion Müller mit der Direktorin des Biosphärenreservats Pfälzerwald, Dr. Friederike Weber (v.l.n.r.), die das Partnerschild überreicht hat (Foto: Biosphärenreservat)

einer Anweilener Bäckerei und backt hier Brot“, erklärt Marion Müller.

Viel handwerkliches Geschick und Leidenschaft stecken in „Müllers Lust“. Die Gäste kommen aus dem Pfälzerwald selbst und den angrenzenden Regionen wie auch aus ganz Deutschland und darüber hinaus, zum Beispiel aus den Niederlanden. „Wir haben hier vor allem Wanderer, Radfahrer und Ruhesuchende zu Gast, Motorradfahrer sind auch häufig hier“, erläutert Dieter Müller. In Hofstätten hat sich der Hauensteiner, der selbst begeisterter Biker ist und aus der Automobilbranche kommt, mit seiner Frau einen Traum erfüllt. „In der Saison von April bis Oktober haben wir etwa 3.000 Übernachtungen“, erläutert der Gastwirt. Dafür sind neben Müllers sieben weitere Per-

sonen im Einsatz, um zu kochen, das Frühstück vorzubereiten, zu reinigen oder im Restaurant zu bedienen. Mit den Zielen des Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung kann sich Dieter Müller stark identifizieren: „Die Produkte wachsen und gedeihen hier, man kann einfach danach greifen und sie nutzen“, schwärmt er über die Vielfalt und den Ressourcenreichtum seiner Heimat.

Flüssiges Gold aus dem Pfälzerwald

Imker Dennis Molinet ist neuer Partner des Biosphärenreservats Pfälzerwald

Die Honigmeisterei – Imkerei Molinet ist seit kurzem Partnerbetrieb des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Dennis Molinet, gelernter Zimmermann und zuletzt in der Tourismusbranche tätig, widmet sich seit über 17 Jahren der Bienenhaltung. 2015 begann der Ausbau der Imkerei im Nebenerwerb und in diesem Jahr wagt er den Schritt in den Vollerwerb: „Wohin mich die Reise wirklich führt, wage ich ehrlich noch nicht zu sagen. Ein klares Ziel gibt es zumindest und ich werde ich es mit aller Hingebung verfolgen.“

Derzeit bewirtschaftet er rund 100 Bienenvölker und plant, mit 150 in das nächste Jahr zu starten. Die Bioland-Imkerei hat ihren Sitz seit 2015 zwar in Kleinbundenbach in der Nähe der saarländischen Grenze, Dennis Molinet und seine Bienen haben allerdings einen engen Bezug zum Pfälzerwald: „Nach der Akazienblüte wandere ich mit einem großen Teil meiner Völker ins Trifelsland.“ Neben dem Rinnthaler und Annweilerer Edelkastanienhonig bietet „Die Honigmeisterei“ Rapshonig, Frühlingshonig, Sommerhonig, Lindenhonig sowie – wenn die Natur mitspielt – Waldhonig aus den Vogesen an.

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und ein Wirtschaften im Einklang mit der Umwelt sind Themen, die Dennis Molinet am Herzen liegen. „Die Anerkennung durch Bioland sowie als Partnerbetrieb des Biosphärenreservats Pfälzerwald sind mir wichtig. Für mich handelt es sich hierbei nicht um eine vermarktungstechnische, sondern um eine Grundentscheidungsentscheidung! Ich mit meinem Handeln, wie auch meine Kundinnen und Kunden mit dem Kauf meiner

Produkte, können der Natur auch wieder etwas zurückgeben. Durch den Kauf meiner Produkte werden eine nachhaltige Landwirtschaft, die regionale Produktion sowie der Absatz mit kurzen Transportwegen unterstützt, was auch dem Biosphärenreservat wichtig ist“, erläutert der Imker. Wie viele seiner Berufsgenossinnen und -genossen ist er auch handwerklich geschickt, denn die Kisten für seine Bienen fertigt er selbst. Dafür benutzt er heimisches Holz, das er beim Sägewerk vor Ort bezieht.

Dennis Molinet genießt es, draußen bei den Bienen zu arbeiten; die Arbeit an den Völkern hat von April bis Juli Hochsaison. Genauso zum Imkerdasein gehört natürlich der Honigverkauf, zum Beispiel auf Land- und Bauernmärkten in der Region, auf denen er regelmäßig mit einem Stand präsent ist. Zudem pflegt er ein aktives Netzwerk mit anderen

Imkerkollegen, auch Axel Heinz aus Neustadt kennt er bereits, der ebenfalls Partner des Biosphärenreservats Pfälzerwald ist.



Openair-Arbeitsplatz: Dennis Molinet bei seinen Bienen (Foto: Biosphärenreservat)

Internationale Vernetzung der Biosphärenreservate

Biosphärenreservat Pfälzerwald bei EuroMAB-Konferenz dabei

Im Biosphärenreservat Dublin Bay, in der irischen Hauptstadt und deren Umgebung, trafen sich bei der diesjährigen EuroMAB-Konferenz Akteurinnen und Akteure aus 36 Ländern Europas und Nordamerikas, um sich über die Entwicklung der Biosphärenreservate in ihren Ländern auszutauschen und gemeinsam neue Projekte anzustoßen. EuroMAB ist ein Netzwerk, in dem die 302 europäischen und nordamerikanischen Biosphärenreservate repräsentiert sind. Alle zwei Jahre findet die Konferenz statt, 2019 zum ersten Mal in Irland. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald war auch vertreten, nämlich durch seine Direktorin, Dr. Friedericke Weber.

In Dublin ging es unter anderem um die Beobachtung des Klimawandels in Biosphärenreservaten, die Stärkung des Netzwerks über Zusammenarbeit, um verantwortungsvollen Tourismus sowie die Zusammenarbeit mit kleinen Unternehmen. Für Friedericke Weber war der internationale Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zur Herangehensweise und Umsetzung von Projekten spannend, auch war es interessant zu sehen, welche Position andere Biosphärenreservate



Exkursion in der Dubliner Bucht mit internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Foto: Biosphärenreservat)

in ihren Heimatländern haben – so ist das Biosphärenreservat Dublin Bay etwa ein urban geprägtes, dicht besiedeltes Großschutzgebiet im Umkreis der irischen Hauptstadt, das eng mit dem Dubliner Hafen zusammenarbeitet. Friedericke Weber nahm an zwei Workshops teil, in denen es um Biosphärenreservate in der EU-Politik sowie Ökotourismus und dabei vor allem um die Verbindung von ökotouristischen und kulturellen Aspekten

zu spannenden Angeboten ging. Ein besonders schöner Teil des Programms ist der sogenannte „Ethnic Evening“, zu dem alle teilnehmenden Biosphärenreservate etwas Köstliches beisteuern und der dieses Jahr durch irische Musik begleitet wurde. Die Teilnahme von Friedericke Weber wurde gefördert über das Bundesamt für Naturschutz.

Ein weltumspannendes Netz an Modellregionen

Bei seiner diesjährigen Sommer-Sitzung hat der Internationale Rat des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) 18 neue Biosphärenreservate aus 12 Ländern in das Weltnetz aufgenommen. Darin vereinen sich jetzt 701 Biosphärenreservate aus 124 Staaten. Erstmals kamen Biosphärenreservate in

Eswatini und Norwegen hinzu. In Deutschland gibt es nach wie vor 16 Biosphärenreservate, die von der UNESCO anerkannt sind. Sie umfassen gemeinsam etwa drei Prozent der Landfläche der Bundesrepublik. Unser Biosphärenreservat ist gemeinsam mit den Nordvogesen das einzige grenzüberschreitende Deutschlands

und eines von nur rund 20 bi- oder trinationalen weltweit. Informationen zu den neuen Biosphärenreservaten finde sich hier: www.unesco.de/kultur-und-natur/biosphaeren-reservate/biosphaerenreservate-weltweit/18-neue-biosphaeren-reservate

Ausgezeichnetes Rumbach

400-Seelen-Gemeinde holt Preise des Landes und des Bundes

Rumbach in der Nähe von Dahn, in der Mitte des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen gelegen, ist ein Golddorf. Eines von nur acht

bundesweit, ausgewählt unter knapp 2.000, die sich am Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt hatten. Ausgewählt wird nur, wer „mit herausragendem bürgerschaftlichem Engagement, beispielhaften Ideen und zukunftsweisenden Konzepten überzeugen kann“, so das Landwirtschaftsministerium. Die Golddörfer erhalten ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro. Überreicht wird der Preis im Rahmen der Grünen Woche am 24. Januar 2020 in Berlin.

Rumbach schon lange auf dem Programm. Die Rumbacherinnen und Rumbacher haben beispielsweise einen alten Weiher ökologisch wieder aufgewertet und eine Altholzinsel des „LIFE Bioscorridors“-Projekt, das von der EU gefördert und vom Biosphärenreservat durchgeführt wird, befindet sich ebenfalls auf Rumbacher Gemarkung. „Sie leben das Biosphärenreservat“, sagte Ulrike Höfken bei der Überreichung des Preises.



Überreichte Bürgermeister Ralf Weber den Sonderpreis des Landes: Umweltministerin Ulrike Höfken (Foto: Landkreis Südwestpfalz)

Bereits jetzt konnte Rumbach eine weitere Auszeichnung entgegennehmen, nämlich den Sonderpreis des Landes Rheinland-Pfalz für „vorbildliche ökologische Leistungen in der Gemeinde“, überreicht von der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Ulrike Höfken. Zum dritten Mal, nach den Jahren 2000 und 2009, erhält das Dorf diesen Preis. Seit 10 Jahren ist Rumbach schon Fairtrade-Gemeinde und war damals die erste ohne Stadtrechte. Man merkt: Umweltschutz und Nachhaltigkeit stehen in Rum-

Termine im Biosphärenreservat von September bis Dezember

bis Freitag, 27. September

Kulinarische Pfälzerwald-Wochen

Sonntag, 15. September,

14 bis 17 Uhr

Preisverleihung des grenzüberschreitenden Wettbewerbs „Gärtnern für die Artenvielfalt“ („Jardiner pour la biodiversité“)

Dienstag, 17. September,

14.30 bis 16.30 Uhr

Informationsveranstaltung des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“

Sonntag, 22. September

Schäferfest mit tollen Aktionen und echten Schafen rund um das Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn

Sonntag, 29. September

Deutsch-französischer Biosphären-Bauernmarkt in Grünstadt

Freitag, 18. Oktober bis

02. November

Kulinarische Glanrindertage

Sonntag, 20. Oktober

Deutsch-französischer Biosphären-Bauernmarkt in Kirrweiler

Donnerstag, 24. Oktober

„Neues aus der Biosphäre“ – Get together für kommunale Vertreter*innen

Sonntag, 27. Oktober,

07.30 bis 18 Uhr

Wandermarathon Pfälzerwald

(Informationen unter:

www.wandermarathon-pfalz.de)

Donnerstag, 31. Oktober, 16.30 bis

22.30 Uhr, 15 bis 20.30 Uhr

Bildungsveranstaltung für Landschaftsführer*innen des Sternepark-Projekts im Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz

Mittwoch, 13. November

Überregionale deutsch-französische Veranstaltung zum Sternepark-Projekt im Biosphärenhaus in Fischbach

Samstag, 7. Dezember bis

08. Dezember

Advent im Schafstall bei der Wasguschäferei in Busenberg bei Dahn

(Informationen unter:

www.pfaelzerwald.de/termine)

Angebote unserer Biosphären-Guides

Sonntag, 22. September

Tour: „Zeitreise – was uns Steine im Wald erzählen“

(Informationen unter:

www.wolfstrab.de)

Sonntag, 22. September,

14 bis 16.30 Uhr

Kräuterführung in den Weingärten um den Weinerlebnispfad

(Informationen unter:

www.pfaelzerwald.de/termine)

Sonntag, 6. Oktober, 11 bis 15 Uhr

Exkursion: „Urwald-Wo?“

Eine Exkursion in die Kernzone des

Biosphärenreservats Pfälzerwald“

(Informationen unter:

www.pfaelzerwald.de/termine)

Sonntag, 13. Oktober,

13 bis 16.30 Uhr

Tour bei Annweiler-Gräfenhausen – „Wo sich Weide, Wein und Wald küssen“

(Informationen unter:

www.pfaelzerwald.de/termine)

Sonntag, 13. Oktober,

13.30 bis 17 Uhr

Tour: „Die drei Musketiere – Wie Eiche, Fichte und Kastanie dem Klimawan-

del trotzen“

(Informationen unter:

www.pfaelzerwald.de/termine)

Samstag, 19. Oktober,

13 bis 15.30 Uhr

Naturführung in Leinsweiler: „Auf den Spuren Max Slevogts“

(Informationen unter:

www.freche-libelle-wald.de)

Sonntag, 27. Oktober, 15 bis 17 Uhr

Wildkräuter-Wanderung bei Fischbach

(Informationen unter:

www.wildwiese.com)

Veranstaltungen unserer Partner-Betriebe sowie aus unserem Bildungs-Netzwerk

Samstag, 21. September, 9 bis 16 Uhr

Seminar des CVJM Pfalz: „Entdeckungen im Zahlenwald“ – Zahlen und Formen im Wald erleben und lernen

(Informationen unter: www.pfaelzerwald.de/termine)

Freitag, 27. September, 19 bis 22.30 Uhr

Lesungen : „Heiter- literarische Köstlichkeiten“ mit Peter Nassauer im Seehaus Forelle

(Informationen unter: www.pfaelzerwald.de/termine)

Mittwoch, 2. Oktober bis Donnerstag, 3. Oktober, 18 bis 02.00 Uhr

Nacht der offenen Keller im Bio Weingut Rummel in Landau-Nußdorf

Freitag, 4. Oktober, 16 bis 18 Uhr

GenussGarten ArtenReich - Offener Garten in Fischbach bei Dahn

(Informationen unter: www.pfaelzerwald.de/termine)

Sonntag, 6. Oktober, 10 bis 17 Uhr

Marmeladenmarkt am Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz

(Informationen unter: www.hdn-pfalz.de)

Sonntag, 13. Oktober, 11 bis 17 Uhr

Erlebnis- und Einkaufstag mit Rieslingschorle auf der Alpakaweide

(Informationen unter: www.weingutkuntz.de)

Samstag, 26. Oktober, 19 bis 22.30 Uhr

Veranstaltung im seehaus forelle: „Mr. BOND – die Hoffnung stirbt zuletzt“

(Informationen unter: www.bondspektakel.de)

Donnerstag, 14. November, 19 bis 22.30 Uhr

Veranstaltung im Seehaus Forelle: die kulturelle forelle – Lesung von „Granny“

(Informationen unter: www.pfaelzerwald.de/termine)

Samstag, 14. Dezember bis 15. Dezember

Romantische Waldweihnacht im Haus der Nachhaltigkeit, Johanniskreuz

(Informationen unter: www.hdn-pfalz.de)



Ausflugtipps für die Nordvogesen gibt es auf der Website des französischen Teils unseres Biosphärenreservats unter www.parc-vosges-nord.fr. Hier der Rocher du Modenberg bei Neunhoffen (Foto: Biosphärenreservat/Baumann)

Mehr als 300.000 Hektar durchgehende Fläche bilden das grenzüberschreitende Biosphärenreservat, von dem etwa 75 Prozent bewaldet sind: Der deutsche Teil umfasst rund 180.000 Hektar, der französische Teil fast 130.000 Hektar. Im Gebiet leben über 300.000 Menschen.

Die Landschaft, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet, ist durch den Buntsandstein geprägt, auf dem der Wald wächst; vorherrschend sind Buchen, Kiefern und Eichen. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ist ein wichtiger Wasserspeicher, ein wertvoller Frischluftspender und ein bedeutendes Naherholungsgebiet.



IMPRESSUM

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
im Bezirksverband Pfalz

Franz-Hartmann-Str. 9 | 67466 Lambrecht (Pfalz)
Fon: +49 (0) 6325 95 52 0 | Fax: +49 (0) 6325 95 52 19
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de | www.pfaelzerwald.de

Das Biosphären-Journal wird gefördert durch das rheinland-pfälzische
Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Redaktion: Stefanie Ofer